

Lösungen Vorkenntnistest

1. Welche Organe gehören zu den ableitenden Harnwegen?
 - Urethra
 - Nieren
 - Prostata
 - Ureter
 - Harnblase

2. Ordnen Sie die jeweilige Funktion dem richtigen Organ zu:
 - a Nieren
 - b Ureter
 - c Musculus sphincter internus
 - d Harnblase/Blase
 - e Urethra
 - f Musculus sphincter externus
 - d Urinreservoir
 - a Urinproduktion
 - b Ableiten des Urins vom Nierenbecken in die Blase
 - f Willkürliche Blasenentleerung bzw. Urinretension
 - c Unwillkürliche Blasenentleerung bzw. Urinretension
 - e Ableiten des Urins von der Blase nach aussen

3. a Die Harnröhre der Frau ist mit etwa 12 cm Länge gegenüber jener des Mannes mit etwa 20 cm bedeutend kürzer,
 - b ... deshalb ist die Frau anfälliger für Infektionen des Urogenitaltraktes.
 - a und b sind richtig; a als Begründung von b ist richtig.
 - a und b sind richtig; b ist aber nicht Begründung von a.
 - a richtig; b falsch.
 - a falsch; b richtig.
 - a falsch; b falsch.

4. Beschreiben Sie genau (in fünf Schritten) die willkürliche und die unwillkürliche Blasenentleerung.

Schritt	willkürlich	unwillkürlich
Reizaufnahme	Die gefüllte Blase reizt die Dehnungsrezeptoren in der Blasenwand	Die gefüllte Blase reizt die Dehnungsrezeptoren in der Blasenwand
Erregungsleitung	Afferente = sensorische Bahnen zur Grosshirnrinde	Afferente = sensorische Bahnen in den Sakralbereich im Rückenmark

<i>Schritt</i>	<i>willkürlich</i>	<i>unwillkürlich</i>
Erregungsverarbeitung	Willkürlich in der Grosshirnrinde Empfindung von Harndrang	Unwillkürlich im sakralen Bereich im Rückenmark
Erregungsleitung	Efferente = motorische, somatische Bahnen zum äusseren Schliessmuskel und zur Bauchmuskulatur	Efferente = motorische, vegetative, d.h. hier parasymphatische, Fasern zum inneren Schliessmuskel und zur Blasenmuskulatur
Effekt	Relaxation oder Dilatation des äusseren Schliessmuskels (gehört zur Skelettmuskulatur) und Einsatz der Bauchpresse	Kontraktion der Blasenwandmuskulatur und Dilatation des inneren Schliessmuskels

(Seeley, R./Stephens, T. D./Tate, P. (1995): Anatomy and Physiology. St. Louis: Mosby)

5. Bei der transurethralen Blasenkatheterisierung wird das Material nach denselben Kriterien vorbereitet und auf der sauberen Arbeitsfläche bereitgelegt wie beim Verbandwechsel. Beschreiben Sie, wie Sie vorgehen.
 Das Material wird auf seine Sterilität überprüft (unversehrte Verpackung und Ablaufdatum). Die Arbeitsfläche wird immer vor der Benutzung mit Desinfektionsmittel gereinigt. Die Fläche muss trocken sein, bevor das Material aufgelegt wird. Die Fläche wird in einen sterilen und einen unsterilen Bereich unterteilt. Ebenfalls wird ein Abfallbehälter bereitgestellt. Die Materialien werden entsprechend ihrem Grad an Sauberkeit bzw. Sterilität angeordnet. Der Abfallbehälter befindet sich am nächsten zur Patientin/zum Patienten, die sterilen Materialien befinden sich am weitesten von der Patientin/dem Patienten entfernt.
6. Wählen Sie in der folgenden Aufgabe alle Aussagen aus, die zutreffen. Es können mehrere Antworten richtig sein, vielleicht ist aber auch keine Antwort richtig.
 Die Inkontinenztherapie ohne Katheter ist, wenn immer möglich, vorzuziehen, weil:
- bis zu 40% der nosokomialen Infektionen katheterassoziierte Harnwegsinfektionen sind.
 - die Hautverhältnisse in der Intimgegend durch einen Fremdkörper wie den Katheter generell mehr belastet werden.

- die Integrität der Patienten und Patientinnen durch den Katheter stärker beeinträchtigt wird.
 - mit einem gezielten Toilettentraining die Situation immer verbessert werden kann.
7. Bestimmendes Merkmal einer Drangurininkontinenz ist
- Die Patientin/Der Patient berichtet von Urinverlust beim Husten.
 - Die Patientin/Der Patient empfindet keine Blasenfüllung.
 - Die Patientin/Der Patient berichtet von plötzlichem Harndrang.
 - Die Patientin/Der Patient berichtet von unwillkürlichem Abgang geringer Urinmengen.
8. Eine Reflexinkontinenz ist wie folgt definiert:
- Harnabgang durch eine Reflexaktivität des Rückenmarks.
 - Unfreiwilliger Harnabgang, verbunden mit starkem Harndrang.
 - Unfreiwilliger Harnabgang bei erhöhtem Druck in der Bauchhöhle.
 - Tröpfchenweiser Harnabgang in Zusammenhang mit Restharnbildung.
9. Eine häufig auftretende Harninkontinenzform bei Frauen nach einer Geburt
- Belastungsinkontinenz
 - Ueberlaufinkontinenz
 - Reflexinkontinenz
 - Dranginkontinenz
10. Ordnen Sie den Aussagen die richtige Harninkontinenzform zu.
- a Belastungsinkontinenz
 - b Reflexinkontinenz
 - c Dranginkontinenz
 - d Funktionelle Inkontinenz
 - e Überlaufinkontinenz
-
- c Urinabgang nach einem starkem Harndrang.
 - d Unfähigkeit, trotz bestehender Kontinenz, rechtzeitig die Toilette zu erreichen.
 - a Der Blasendruck ist höher als der Schliessdruck des Beckenbodens.
 - e Tröpfchenweiser Harnabgang, der mit einer Überdehnung der Blase zusammenhängt.
 - b Unwillkürlicher Harnabgang, sobald ein bestimmtes Blasenvolumen erreicht ist.